



Karl Hanusch

Das „Älterhaus“

Sorgfalt bis ins Kleinste in Zeichnung und Farbe durchgebildet ist, ohne die Lebendigkeit im geringsten zu beeinträchtigen. Auch beim Sensedengeln malte er den Kupp. Seit dem Verlassen der Kasseler Kunstakademie lebt Henckel in seiner schönen Heimat Horn am Lentoburger Wald.

Auch der hoch und vielseitig begabte Johannes Lorenz (geb. 19. 12. 91 in Tetschen a. d. Elbe) kam von 1911 an bis zum Kriegsausbruch mit nach Willingshausen. Sein ebenfalls sehr begabter Landsmann Franz Heide-Pandler (geb. 16. 3. 90 in Tetschen a. d. Elbe) kam erst 1914 dahin. Beide malten außer den gemeinsamen Freilichtstudien sehr feintönige Landschaften.

An diese beiden Oesterreicher knüpft sich die erste Erinnerung an den Ausbruch des Weltkrieges, die ich hier einflechten möchte.

Sonntag, den 26. Juli 1914 war in Willingshausen Probetanz. Der Mord von Serajewo war einige Zeit vorher erfolgt, aber in Willingshausen machte niemand sich besondere Sorgen darum, was für uns daraus entstehen könnte, und Alles hatte sich zum frohen

Fest unter den Linden am Tanzplatz eingefunden. Lustig spielten Clarinette, Geige, Brummbaß und das Horn zum Tanz auf, in den auch, wie immer, meine Schüler sich mischten, und heitere Lieder wurden in den Tanzpausen gesungen. Als die Fröhlichkeit aufs Höchste gestiegen war, brachte der Postbote ein Telegramm aus Tetschen an den Hans Lorenz: „Lorenz und Heide-Pandler sofort nach Tetschen kommen“. Das platzte wie eine Bombe in das Fest. Man wußte, daß Beide Soldat gewesen waren und was das Telegramm zu bedeuten hatte. Tanz und frohe Lieder hörten mit einem Schlage auf, eine große Erregung bemächtigte sich Aller. Die „Wacht am Rhein“ und viele andere vaterländische Lieder wurden aus voller Brust und vollem Herzen gesungen, der Lehrer aus Fischbach, ein großer starker Mann, der später im Weltkriege fiel, stieg auf einen Tisch und hielt eine alle begeisternde Ansprache, in der er sagte, daß wir in Bundesgenossetreue den Oesterreichern sehr bald in den Krieg folgen würden, was mit Hochrufen aufgenommen wurde. Nirgends ein Bangen vor dem, was da kommen